



Starköche kochen für unsere Abonnentinnen und Abonnenten [Mehr dazu →](#)

 **BZ** **BERNER ZEITUNG** **LANGENTHALER TAGBLATT** **THUNER TAGBLATT** **BERNER OBERLÄNDER** **Der Bund**

Bern > Bern

«Es gibt kein weibliches Fan-Stereotyp»

Frauen, die sich für Fussball interessieren, haben oft mit Klischees zu kämpfen. Eine Ausstellung soll denen entgegenwirken.

Donnerstag 28. Februar 2019 08:22 von Martin Erdmann

3 4 1



Alexandra Herren (links) und Monika Metzger von der Fanarbeit Bern wollen mit weiblichen Fussballklischees aufräumen.

(Bild: Franziska Rothenbühler)



Martin Erdmann
@M_Erdmann

Der Medienraum der Young Boys ist normalerweise in maskuliner Hand. Hier sprechen Männer über Fussball. Ab Donnerstag wird sich das für eine Woche ändern. Bis am 8. März wird das Medienzimmer zum Ausstellungsraum. Gezeigt wird «Fantastic Females» – eine Ausstellung, die sich Europas weiblichen Fussballfans widmet. Auf hohen Stoffbannern werden Geschichten von Frauen erzählt, deren Leidenschaft dem Fussball gilt. Es gehe darum, die Vielfalt weiblicher Fussball-Leidenschaft zu zeigen, sagt Monika Metzger, Projektleiterin bei der Fanarbeit Bern. «Es gibt kein Stereotyp eines weiblichen Fussballfans, da wird oft schubladiert.» Denn Frauen, die sich für Fussball interessierten, hätten immer noch mit vielen Klischees zu kämpfen. In der Ausstellung werden einige davon in einem «Bullshit Bingo» zusammengefasst. «Wo ist dein Freund?», «Kennst du überhaupt die Abseitsregel?», «Interessierst du dich wirklich für Fussball?»

Metzgers Interesse für Fussball wurde auch schon hinterfragt. Männliche Irritation hat ebenfalls ausgelöst, dass sie selber Fussball spielt. «Dass das für Erstaunen sorgt, ist zwar nicht wahnsinnig schlimm, aber doch etwas befremdlich.» Deshalb hofft sie durch die Ausstellung einige Vorurteile abbauen zu können. «Sie wird sicher in einigen Männergruppen Gesprächsthema sein. Allein dies ist ein Schritt in die richtige Richtung.»

Cüpli kein guter Lockvogel

Wo YB ist, sind auch seine Fans. Und wo die Fans sind, war während sieben Jahren auch Alexandra Herren. Bis 2017 begleitete sie als erste Berner Fanarbeiterin YB-Supporter zu den Spielen. So war sie immer nahe am Puls der Fans. Ihre Erfahrung zeigt: «Auch in Bern gibt es Männer, die Frauen im Stadion kritisch gegenüberstehen.» Wie sie aus Berichten von Kurvengängerinnen weiss, ist es manchmal nicht bei blosser Kritik geblieben. «Ich habe auch schon Geschichten gehört, dass Frauen begrapscht oder sexistisch beleidigt wurden.» Nur lasse sich das Ausmass dieses Problems nicht beziffern. «Viele Frauen behalten solche Erfahrungen lieber für sich.» Gravierende Übergriffe innerhalb des Stadions seien ihr aber nicht bekannt.

«Die Berichterstattung über Meisterschaftsspiele ist

Als Fanarbeiterin gehörte es zu Herrens Aufgaben, in brenzligen Situationen zu schlichten. Darin involviert seien nicht immer nur Männer. «Zwischendurch gerieten auch weibliche Fans aneinander.» Da

primär von Männern über Männer für Männer.»

Monika Metzger, Projektleiterin bei der Fanarbeit Bern

unterschieden sich die Geschlechter nicht gross. Nur: «Bei grossem Alkoholkonsum kommt es bei Männern eher zu Handgreiflichkeiten.»

Das Stade de Suisse ist eine Männerdomäne. Laut Herren sind lediglich 20 Prozent der Matchbesucher weiblich. Diese Zahl zu erhöhen, sei zwar anzustreben, aber nicht mit allen Mitteln. Bis vor ein paar Jahren gab es an YB-Spielen «Ladies Nights», an denen Frauen beispielsweise mit Cüpli in das Stadion gelockt werden sollten. «Zum Glück gibt es das nicht mehr», sagt Herren. Es reiche völlig, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen können.

Männerbastion Stadion

Doch warum sind Stadien eigentlich Männerreviere? Das liege an den patriarchalen Strukturen des Sports, sagt Marianne Meier. Sie ist Historikerin und Sportpädagogin und arbeitet am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern. «Die Berichterstattung über Meisterschaftsspiele ist primär von Männern über Männer für Männer.» Diese Inszenierung sei im Stadion ganz ähnlich.

Dementsprechend schwierig sei es für Frauen, in der Fankurve akzeptiert zu werden. Das habe mit Loyalität, Engagement und Clubtreue zu tun, die bei Fans eine wichtige Rolle spiele. «Frauen müssen diese Eigenschaften wohl noch stärker in die Waagschale werfen, um Anerkennung zu finden.» Sie hätten es schwieriger, ihr «echtes Fansein» unter Beweis zu stellen. «Das heisst zum Beispiel, dann auch gelassen zu reagieren, wenn einmal ein Bier über die Jacke gekippt wird.»

Meier glaubt aber daran, dass diese Männervormacht im Stadion aufgebrochen werden kann. «Weibliche Fans, die wirklich etwas von Fussball verstehen, nehmen stetig zu.» Dies habe mit der steigenden Zahl aktiver Fussballerinnen zu tun. «Es ist für Mädchen kein Unding mehr, Fussball zu spielen.» Diese Selbstverständlichkeit werde sich langsam, aber sicher auch auf die Stadien übertragen.

Ein steigender Frauenanteil könne zudem Auswirkungen auf die Dynamik einer Fankurve haben. «Fachpersonen im Bereich Sicherheit gehen davon aus, dass die Anwesenheit von Frauen «deeskalierend» und punkto Gewalt präventiv wirken kann.» Allerdings handle es sich bei sexistischen Sprüchen oder sonstigen Diskriminierungen um verbale Gewalt, die es auch zu berücksichtigen gelte.

20 Fussballgeschichten

«Fantastic Females» ist eine Wanderausstellung, die durch ganz Europa tingelt. Die Organisation Football Supporters Europe hat das Projekt lanciert und will damit weiblichen Fussball-Fans mehr Raum in der Öffentlichkeit verschaffen. Die Ausstellung trägt Fussballgeschichten von Frauen aus 20 europäischen Ländern zusammen. Dabei wird ein breites Spektrum verschiedener Personen abgedeckt. Es reicht von weiblichen Ultras über Spielerfrauen bis zur ältesten Saisonkartenbesitzerin ihres Landes. Zudem geht die Ausstellung der Geschichte von Frauen im Fussball nach.

Quelle: Der Bund

Donnerstag 28. Februar 2019 08:22 von Martin Erdmann

3 4 1

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein

Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar...

Artikel zum Thema



Sport

«Frauen, Männer – ist nicht so easy»

Interview Die beste Schweizer Fussballerin sollte den besten Schweizer Fussballer interviewen. Dann hat Granit Xhaka den Spiess umgedreht.

Protokoll von Mikael Krogerus und Bruno Ziauddin, Das Magazin

[ABO+](#)

Feedback

Für redaktionelle Hinweise können Sie sich gerne an unseren [Leserservice wenden](#). Fehler in der Rechtschreibung / Grammatik können Sie beim [Korrektorat](#) melden. Falls Sie Fragen zu Abos oder Probleme mit dem Login haben, steht Ihnen unser [Kundendienst](#) zur Verfügung.

Der Bund

Front

Bern

Stadt

Region

Kanton

Stadtgespräch

Kultur

Berner Woche

Schweiz

Ausland

Wirtschaft

Börse

Sport

Fussball

Eishockey

Tennis

Tabellen

Blogs

Zum Runden Leder

Der Poller

Mamablog

Sweet Home

Politblog

Beruf und Berufung

Stadtgespräch

Panorama

Leben

Wissen

Digital

Reisen

Auto

Hintergrund &
Analyse

Die Redaktion
empfiehlt

Neuste Artikel

Das Beste aus
Abo+

Sonntagszeitung

Leserangebote

Interaktiv &
Infografik

E-Paper

Das Magazin

E-Paper

Newsletter

espace.card

Agenda

Wetter

Todesanzeigen

Singlebörse

Weiterbildung

Immo

Services

E-Paper

Zeitungsarchiv

Newsletter

Wetter

Anzeigen

advertising.tamedia.ch

Mediadaten

Inserieren

Marktplatz

Todesanzeigen

Redaktion

Kontakt

Impressum

AGB & Datenschutzbestimmungen

Leserbriefe

Vertrauliche Tipps

Dienste

Immobilien

Auto

Weiterbildung

Privatanzeigen

Vergleichsdienste

Abonnement


Alle Angebote

Ferienumleitung/-unterbruch

Espace-Card

FAQ

Social

 Facebook

 Twitter

 Instagram

